

Fachpraktikum Mathematik

Bei der Durchführung des Fachpraktikums Mathematik (Masterstudiengang, Lehramt an Gymnasien) folgen wir einem Betreuungskonzept, das zunächst eine Vorbereitung der Studierenden auf das Praktikum im Rahmen eines Seminars (2 SWS) vorsieht. Wir versuchen dabei, die Gruppengrößen im Sinne der Betreuungsintensität bewusst klein zu halten (sieben bis neun Teilnehmer je Seminargruppe).

Während des fünfwöchigen Praktikums streben wir zwei bis drei individuelle Unterrichtsbesuche an, an die sich jeweils eine ausführliche (Unterrichts-)Besprechung anschließt. Das Bilden von „Tandems“, die Unterricht gemeinsam planen und durchführen („Team-Teaching“) ist nicht nur möglich, sondern auch mit Blick auf den Besuchsaufwand der betreuenden Dozentinnen und Dozenten ausdrücklich erwünscht.

Um eine Theorie-Praxis-Vernetzung zu ermöglichen, wird das Vorbereitungsseminar zweigeteilt durchgeführt und teilweise direkt mit dem Praktikum verzahnt:

- Vorbereitende Sitzungen im 14-Tage-Rhythmus innerhalb der Vorlesungszeit (ca. sieben Veranstaltungen von je 90 Minuten),
- Praktikumsbegleitende Workshops innerhalb des Praktikumszeitraums, der außerhalb der Vorlesungszeit liegt und in der Regel (fast) unmittelbar nach Semesterschluss beginnt (vier oder fünf Veranstaltungen von je etwa 150 Minuten).



Der Praktikumszeitraum muss im Detail mit den Schulen abgestimmt werden. Als Zeitfenster hat sich für das Sommersemester der Zeitraum zwischen Schuljahresbeginn und Herbstferien, für das Wintersemester der Zeitraum zwischen Beginn des zweiten Schulhalbjahrs und Osterferien bewährt.

Während des Praktikums soll in verschiedenen Jahrgangsstufen bei verschiedenen Lehrkräften hospitiert und möglichst viel selbst unterrichtet werden. Je mehr Möglichkeiten genutzt werden, selbst vor einer Lerngruppe zu stehen, desto besser – letztlich kann dadurch bescheiden dazu beigetragen werden, die Verkürzung des Referendariats zu kompensieren.

Zu den besuchten Unterrichtsstunden legen die Studierenden eine schriftliche Planungsskizze vor („Kurzentwurf“).

Im Rahmen der Workshops können anstehende Planungen (zum Beispiel das Konzipieren geeigneter Arbeitsmaterialien) oder auch konkrete Unterrichtserfahrungen thematisiert werden, sodass sowohl die Planungskompetenz als auch die Reflexionskompetenz der Studierenden gestärkt werden können. Die Verknüpfung der theoretischen Ebene mit konkreten unterrichtlichen Situationen und Erfahrungen soll die Studierenden befähigen, Bezüge zwischen (fach-)didaktischen Aspekten und Methoden auf Ihre eigene Lehrtätigkeit zu beziehen (Tafelbild, Gesprächsführung, Umgang mit Bearbeitungen der Schülerinnen und Schüler, ...).

Die Studienleistung im Modul Fachpraktikum Mathematik besteht im Wesentlichen aus dem fünf-wöchigen Praktikum, über das die jeweilige Schule eine Bescheinigung zur Vorlage beim Prüfungsamt ausstellt. Darüber hinaus werden im Rahmen des Vorbereitungsseminars Kurzreferate gehalten – in der Regel von jeder/jedem Studierenden zwei.

Die Prüfungsleistung wird in Form eines bewerteten Praktikumsberichtes erbracht, der im Wesentlichen die weiter ausgearbeiteten Unterrichtsentwürfe zu zwei Unterrichtsvorhaben enthält („Langentwürfe“). Bevorzugt sollten für die Analysen im Rahmen des Praktikumsberichts Unterrichtsvorhaben gewählt werden, zu denen ein Besuch und eine Besprechung stattgefunden haben.

Hinweis

Die Praktikumsbedingungen für die Lehramtstudierenden im berufsbildenden Bereich sind gegenüber dem Gymnasiallehramt deutlich reduziert. Der Praktikumszeitraum umfasst lediglich zwei Wochen; entsprechend reduziert sich die Anzahl an Unterrichtsbesuchen. Im Rahmen des Praktikumsberichts wird lediglich ein Unterrichtsvorhaben thematisiert.

Verantwortlicher: Prof. Dr. Reinhard Hochmuth, Institut für Didaktik der Mathematik und Physik
Ansprechpartner: Ulrich Schönbach, 762-5868, schoenbach@idmp.uni-hannover.de